

Konzeption der Kindertageseinrichtung Altstadtmäuse

(Dezember 2025)



Inhaltsverzeichnis

1.	Unser evangelisches Profil	S. 1
2.	Unsere Einrichtung	S. 2
2.1	Unser Träger	S. 4
2.2	Gruppenstruktur	S. 4
2.3	Tagesablauf	S. 4
2.4	Aufnahmekriterien	S. 5
2.5	Öffnungs- und Buchungszeiten	S. 6
2.6	Mittagessen	S. 6
2.7	Schließzeiten	S. 6
2.8	Personal	S. 7
2.9	Interne Kommunikation	S. 7
3.	Raumgestaltung	S. 8
4.	Qualifikationen – Fortbildungen – Fachliteratur	S. 8
5.	Bildungsarbeit in der Kindertageseinrichtung	S. 8
5.1	Bewegung	S. 9
5.2	Körper, Gesundheit und Ernährung/Beziehungsvolle Pflege	S. 10
5.3	Sprache und Kommunikation	S. 11
5.4	Soziale und Interkulturelle Bildung	S. 12
5.5	Musisch-ästhetische Bildung	S. 12
5.6	Religion und Ethik	S. 13
5.7	Mathematische Bildung	S. 13
5.8	Naturwissenschaftlich-technische Bildung	S. 14
5.9	Ökologische Bildung	S. 15
5.10	Medien	S. 15
6.	Partizipation	S. 16
7.	Eingewöhnung	S. 17
8.	Betreuung der U3-Kinder	S. 17
9.	Inklusion	S. 19
10.	Zusammenarbeit Tageseinrichtung für Kinder und Grundschulen	S. 20
11.	Zusammenarbeit mit Eltern	S. 20
12.	Beobachtungen und schriftliche Dokumentationen	S. 21
13.	Öffentlichkeitsarbeit	S. 21
14.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S. 22
15.	Qualitätssicherung	S. 23
16.	Elternbeiträge	S. 23
17.	Buch- und Aktenführung	S. 23

1. Unser evangelisches Profil – unsere Haltung

Jeder Mensch ist ein Kind Gottes - geliebt, einzigartig und wunderbar. Gottes Schöpfung zeigt sich in der ganzen Vielfalt unterschiedlicher Menschen. Er hat uns gemeinsam den Auftrag gegeben, füreinander dazu sein, einander zu helfen und für den Frieden einzutreten.

Jesus stellt die Kinder in die Mitte. Er weiß, dass sie besonderen Schutz und Liebe brauchen. Er sieht in ihnen zugleich ein Vorbild für das Reich Gottes.

Aus diesem christlichen Menschenbild heraus möchten wir gemeinsam Vielfalt gestalten.

Wir sind ein Team aus Träger, Leitungen und Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen und der Gemeinde und arbeiten vertrauensvoll zusammen. Wir unterstützen uns gegenseitig bei der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Kindergartenarbeit.

Wir übernehmen zusammen mit den Eltern und Familien Verantwortung für die Förderung und Bildung der Kinder.

Wir entwickeln gemeinsam einen bestmöglichen Weg für die Entwicklung jedes Einzelnen.

Wir unterstützen und stärken die Familien bei der Erziehung ihrer Kinder und in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir sind ein erfahrenes pädagogisches Personal, das sich ständig weiterbildet.

Wir sind ein evangelisches Familienzentrum und gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern eröffnen wir Kindern und ihren Familien vielfältige Möglichkeiten.

Uns ist jedes Kind willkommen. Es wird entsprechend seinen Gaben und Möglichkeiten individuell unterstützt, gefördert und begleitet. Wir begleiten die Kinder und Familien auf ihren individuellen Wegen.

Wir erleben in unserem täglichen Miteinander die Vielfalt der verschiedenen Lebenswelten als Bereicherung.

Menschen jeden Alters, Kultur, Religionsgemeinschaft und Herkunft erfahren bei uns Wertschätzung, Respekt und Akzeptanz.

Wir sind eine evangelische Kindertageseinrichtung und ermöglichen unseren Kindern die Begegnung mit dem christlichen Glauben. Religion ist bei uns Thema. Wir beantworten die Fragen der Kinder und ihrer Familien nach Gott und der Welt. Religion und Glaube gehören zum Alltag der Kindertageseinrichtungen.

Wir gehen achtsam mit Gottes Schöpfung um und setzen unsere Ressourcen verantwortungsvoll ein.

Wir entdecken gemeinsam Antworten auf Fragen nach Sinn und Orientierung. Wir leben und vermitteln Toleranz, Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Rücksicht, Verständnis, Freiheit und Geborgenheit.

2. Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung wurde im August 1984 eröffnet.

Die Kindertageseinrichtung liegt im Innenstadtbereich von Bad Oeynhausen.

In diesem Sozialraum gibt es neu renovierte Gründerzeitvillen, Eigentumswohnungen und gut bürgerliche Mehrfamilienhäuser.

Dem Gegenüber gibt es allerdings auch viele Mehrfamilienhäuser mit Sozialwohnungen, die überwiegend von Familien mit Migrationshintergrund bewohnt werden.

Arztpraxen, Kliniken, wie z.B. orthopädische Kliniken, Reha-Kliniken, das Herz-und-Diabetes-Zentrum und Seniorenheime prägen zudem das Stadtbild.

Das Stadtzentrum der Kurstadt ist verkehrsberuhigt. Gastronomie und einige Geschäfte sind in der Innenstadt angesiedelt.

Der Kurpark, die Bad Oeynhausener Schweiz (kleines Waldgebiet mit Damwildgehege), der Sielpark mit Freibad und Saline sind fußläufig gut zu erreichen, ebenso wie mehrere Spielplätze.

Die Familien, die im Sozialraum wohnen sind von ihren sozioökonomischen Merkmalen sehr unterschiedlich. Durch die hohe Anzahl der Kliniken besuchen verhältnismäßig viele Kinder von Ärzten und Pflegepersonal unsere Einrichtung, aber mindestens ebenso viele Kinder aus sozial schwachen Familien kommen zu uns. Hier arbeitet in der Regel nur ein Elternteil mit geringem Einkommen. So verfügt ein Teil der Bewohner des Sozialraums über eine Arbeitsplatzsicherheit und ein geregeltes Einkommen, während ein anderer Teil nur gering bis gar nicht verdient und auf Unterstützung angewiesen ist.

Der Sozialraum bietet seinen Familien ein breit gefächertes Bildungsangebot. Es gibt Kindertageseinrichtungen, eine Grundschule, eine Realschule und ein Gymnasium. Der Kinderschutzbund bietet Hausaufgabenbetreuung an und die Musikschule Unterricht im Bereich Gesang oder Instrumentenkunde. Auch die Kirchengemeinde bietet gemeinschaftliches Singen im Kinderchor an.

Im Freizeitbereich stehen Spielplätze und ein Freibad zur Verfügung. Sportvereine sind ebenfalls im Sozialraum aktiv.

Kostenpflichtige Angebote der in Bad Oeynhausen angesiedelten Vereine werden von den Familien unseres Familienzentrums sehr unterschiedlich genutzt. Viele Familien können sich aufgrund ihrer Einkommenssituation eine monatliche Zusatzbelastung nicht leisten.

Ein weiteres Merkmal des Sozialraums unseres Familienzentrums ist die breit gefächerte kulturelle Vielfalt. Die Bewohner des Sozialraums kommen aus einer Vielzahl unterschiedlicher Länder. Die Familien pflegen ihre eigene Kultur, leben ihre Religion auf ihre ganz besondere Weise sprechen und ihre Muttersprache, wie z.B. arabisch, türkisch, kurdisch, englisch, vietnamesisch, syrisch, rumänisch, russisch, polnisch, albanisch, serbisch und libanesisch.

Neben den christlichen Religionen gehört eine Mehrzahl der Familien dem muslimischen Glauben an oder ist konfessionslos.

So treffen sich viele Familien aus den unterschiedlichsten Kulturen bei uns und ein hoher Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund besucht täglich unsere Einrichtung. Auf der Grundlage unseres evangelischen Profils und der damit verbundenen Wertschätzung begegnen wir allen Kindern und sehen sie als Teil unserer Gemeinschaft. Alters-, geschlechts- und entwicklungsspezifische Unterschiede werden berücksichtigt. Das Wohl eines jeden Kindes liegt uns am Herzen, deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder aktiv an der Gestaltung ihres Kindergartenalltags beteiligt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Wünsche, aber auch ihre Beschwerden vorzubringen. Alle pädagogischen Fachkräfte haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder und begegnen ihren Wünschen und ihrer Kritik mit Wertschätzung und Respekt (vgl. Qualitätsmanagementhandbuch K 2.9).

Seit 2008 sind wir ein Familienzentrum im Verbund mit der Kindertageseinrichtung Altstadtspatzen.

Das Ziel unseres Familienzentrums ist die Förderung und Unterstützung von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen. Zu diesem Zweck entwickeln wir diverse bedarfsorientierte Angebote, auch in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern.

Wir wenden uns an alle Familien im Umfeld und eröffnen Zugänge für Menschen und Institutionen aus dem Sozialraum, denn durch die zahlreichen Kooperationspartner hat sich ein großes Netzwerk gebildet. Eine Liste unserer Kooperationspartner befindet sich im Anhang. Durch Aushänge wird über aktuelle Veranstaltungen informiert. Alle Familienzentren der Stadt Bad Oeynhausen kooperieren über die Volkshochschule miteinander und ermöglichen dadurch ein breit gefächertes und bedarfsgerechtes Angebot für Familien.

2.1 Unser Träger

Seit August 2022 ist der Verband der Kindertageseinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho Träger unserer Kindertageseinrichtung.

Insgesamt besteht der Verband aus 22 Kindertageseinrichtungen.

Die Aufgaben des Verbandes bestehen u.a. in der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen.

Frau Tanja Moßwinkel als Geschäftsführerin und Herr Michael Witt als Fachberatung sind unsere direkten Ansprechpartner.

Auf der Homepage des Kitaverbandes ev-kitaverband-vlotho.de sind weitere Informationen und die Erreichbarkeit unseres Trägers dargestellt.

2.2 Gruppenstruktur

75 Kinder im Alter ab 4 Monaten bis sechs Jahren werden in unseren vier Kindergartengruppen betreut.

Die Altersstruktur der Gruppen teilt sich folgendermaßen auf: Die rote Gruppe betreut 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren (Gruppenform III), die grüne und gelbe Gruppe

betreut jeweils 20 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren (Gruppenform I) und die blaue Gruppe betreut 10 Kinder im Alter von 0,4 – 3 Jahren (Gruppenform II).

2.3 Tagesablauf

Die Kindertageseinrichtung öffnet um 7:00 Uhr. Die anwesenden Kinder werden bis 7:30 Uhr von zwei Mitarbeitenden im Frühdienst betreut. Die Mitarbeitenden für den Frühdienst wechseln.

Die Kinder, können entscheiden, ob sie in ihrer Gruppe, in der Halle oder in einer anderen Gruppe spielen wollen. Die anwesenden pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihrer Entscheidung und machen ggf. Vorschläge.

Ab 7:30 Uhr sind alle Gruppen besetzt.

Die Kinder der roten, grünen und gelben Gruppe haben in der Regel die Gelegenheit frei in der Einrichtung zu spielen, wo – wann – wie und mit wem sie möchten.

Obwohl die Kinder der blauen Gruppe (Nestgruppe) noch sehr jung sind, bieten wir ihnen dennoch die Möglichkeit, in einem vorgegebenen Rahmen zu entscheiden, wo und mit wem sie spielen.

Zu jeder Zeit ist die Aufsichtspflicht gewährleistet.

Die Freispielphasen werden zeitweise unterbrochen vom Morgenkreis bzw. Mittagkreis, von Kleingruppenaktivitäten, Gruppenaktivitäten, vom gleitenden oder gemeinsamen Frühstück und von Angeboten für den gesamten Kindergarten (QM K 1.3).

Für alle Kinder, die nicht zu Mittag essen, beginnt um 12:00 Uhr die Abholphase.

Die Kinder der blauen Gruppe essen zwischen 11:00 und 11:30 Uhr zu Mittag.

Die Block- und Tageskinder der anderen Gruppen essen um 12:00 Uhr zu Mittag. Die Kinder, die nicht schlafen, werden in den Gruppen oder auf dem Außengelände betreut.

Wir ermöglichen den Kindern nach dem Mittagessen bis 13:30 Uhr eine Zeit zur Entspannung und Ruhe.

Am Nachmittag, finden verschiedene Angebote statt. Orientiert an den Bedürfnissen der Kinder, bereiten wir einen Nachmittagssnack zu. Ab 16 Uhr werden die Kinder im Spätdienst durch zwei pädagogische Fachkräfte betreut.

2.4 Öffnungs- und Buchungszeiten

Wir haben montags bis donnerstags von 7.00 Uhr bis 16:15 Uhr geöffnet, freitags von 7:00 Uhr – 15:00 Uhr. Die pädagogische Qualität erhalten wir dadurch, dass immer mindestens zwei pädagogische Fachkräfte anwesend sind.

Wir bieten verschiedene Buchungszeiten an:

- 35 Stunden geteilt von 7.30 Uhr-13.00 Uhr,
Montag bis Donnerstag von 14.00 Uhr-16.00 Uhr
- 35 Stunden im Block von 7.00-14.00 Uhr, mit Mittagessen
- 45 Stunden Montag - Donnerstag von 7.00 Uhr-16.15 Uhr,
freitags von 7:00 Uhr – 15:00 Uhr, mit Mittagessen

2.5 Aufnahmekriterien

- Vorrangig sind Kinder aufzunehmen, die den Kindergarten nur noch ein Jahr lang besuchen können.
- Es ist mindestens eine zweijährige Kindergartenzeit anzustreben.
- Bei jüngeren Kindern ist die soziale Situation an erster Stelle zu berücksichtigen.
- Geschwisterkinder können bei gleichzeitigem Kindergartenbesuch bevorzugt aufgenommen werden.
- Kindern von Mitarbeitern der Gemeinde kann ein vorrangiges Aufnahmerecht eingeräumt werden.
- Die gleichzeitige Aufnahme von Mädchen und Jungen ist aus pädagogischen Gründen zu beachten.
- Das Lebensalter der Kinder tritt als Auswahlkriterium bei der Aufnahme hinter die sozialen Verhältnisse der Familie zurück.
- Die Aufnahme ist besonders dringlich, wenn eine Gefährdung des Kindeswohls, hervorgerufen durch die Lebens- bzw. Wohnverhältnisse, zu befürchten ist.
- Kinder von allein Erziehenden, die tagsüber berufstätig sind, werden bevorzugt aufgenommen.
- Soweit beide Elternteile tagsüber eine Erwerbstätigkeit ausüben, wird deren Kindern ein Vorrang eingeräumt.
- Die Aufnahme von Kindern mit Behinderung ist unter integrativen Gesichtspunkten im Einzelfall zu prüfen.
- In besonderen Fällen, die nach den festgelegten Kriterien nicht zu entscheiden sind oder bei ähnlich gelagerten Anträgen entscheidet der Rat der Einrichtung, vertreten durch Vertreter des Kindergartens, des Trägers und der Elternvertreter.

2.6 Mittagessen

Das Mittagessen wird jeden Tag von unserer Köchin frisch zubereitet. Die Kosten betragen 78,00€ monatlich für die Monate August bis einschließlich Juni eines jeden Kindergartenjahres.

2.7 Schließzeiten

Wir schließen die Einrichtung während der Sommerferien wechselseitig mit den Altstadtspatzen für drei Wochen. Eine Ferienbetreuung ist während der Sommerschließzeit bei den Altstadtspatzen unter folgenden Voraussetzungen möglich:

- 1) Berufstätigkeit der Personensorgeberechtigten
(wir behalten uns vor Arbeitgeberbescheinigungen anzufordern)
- 2) Voranmeldung bis zu den Osterferien des jeweiligen Jahres
- 3) Bekanntgabe des alternativen Ferienzeitraumes des Kindes
(mindestens zwei Wochen am Stück)

Aus pädagogischen Gründen bieten wir keine Ferienbetreuung von Kindern unter drei Jahren an.

Kinder, die einen besonderen Förderbedarf haben, werden nur in Ausnahmefällen betreut.

Außerdem schließen wir zwischen Weihnachten und Neujahr, an Konzeptionstagen und an Teamtagen.

An Brückentagen (z.B. Freitag nach Himmelfahrt und Fronleichnam) bleibt unsere Einrichtung geöffnet. Wir fragen im Vorfeld den Betreuungsbedarf der Eltern an diesen Tagen ab, damit wir den Personaleinsatz gut planen können.

2.8 Personal

Das Personal sorgt dafür, dass eine freundliche, wertschätzende und gute Atmosphäre in der Kindertageseinrichtung herrscht. Das Team begegnet den Kindern, Eltern und den anderen Mitarbeitenden respektvoll. Es ist sich seiner Vorbildrolle bewusst und reflektiert regelmäßig sein Handeln.

Das Personal ist dem Schutz und dem Wohlergehen der ihm anvertrauten Kinder verpflichtet. Aus diesem Grund hat jeder Mitarbeitende einen Verhaltenskodex zur Sicherstellung des Kindeswohls und zur Prävention von physischer und psychischer Gewalt unterschrieben.

Ebenso positioniert sich das Personal in Bezug auf sexuelle Gewalt. Sexuelle Übergriffe gegen Kinder durch die Mitarbeitenden und unter Kindern werden in keiner Weise toleriert. Aus diesem Grund bezeugen die Mitarbeitenden durch ihre Unterschrift die Einhaltung des Verhaltenskodex in Bezug auf sexuelle Gewalt. Außerdem nehmen alle Mitarbeitenden an einer mehrtägigen Schulung zum Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt des Kirchenkreises Vlotho teil.

In jeder Gruppe unserer Einrichtung arbeitet pädagogisches Fachpersonal. Inklusionsfachkräfte ergänzen die Fachkräfte, so dass mindestens drei Mitarbeitende in jeder Gruppe arbeiten.

Regelmäßig bilden wir angehende pädagogische Fachkräfte (PIA oder AP) aus. Ergänzend sind Praktikanten und/oder Praktikantinnen in schulischer oder pädagogischer Ausbildung über mehrere Wochen bei uns tätig.

In der Küche wird die Köchin von einer Hauswirtschaftskraft unterstützt.

2.9 Interne Kommunikation

Die interne Kommunikation trägt zur Transparenz der Informationen und der Arbeitsabläufe bei. Sie ist in unserer Einrichtung folgendermaßen geregelt:

- ✓ Übergabegespräche finden täglich gegen 7:30 Uhr statt
- ✓ wöchentliche Kurzbesprechung am Montagmorgen (Blitzlicht)
- ✓ der tagesaktuelle Wochenplan hängt an der Pinnwand in der Küche
- ✓ 14-tägig finden Gruppenbesprechungen statt, die Kinder werden in den anderen Gruppen betreut, die Leitung unterstützt bei Bedarf
- ✓ in der Regel finden mittwochs im Wechsel von 15 bis 17 Uhr, bzw. von 16 bis 17 Uhr allgemeine Dienstbesprechungen statt, die noch anwesenden Kinder werden von pädagogischen Fachkräften betreut
- ✓ zu besonderen Anlässen, z.B. Konzeptbearbeitung, finden außerordentliche Dienstbesprechungen mit allen Mitarbeitenden statt
- ✓ Dienstbesprechungen zwischen Leitung und anderen Mitarbeitenden in der Gemeinde finden einmal im Monat statt
- ✓ die Schweigepflicht ist zu beachten

3. Raumgestaltung

Jede Kindergartengruppe verfügt über einen großen Gruppenraum, mindestens einen Nebenraum, eine Garderobe mit direktem Zugang zum Garten und einen Waschraum. Jeder Waschraum hat mindestens zwei Waschbecken und zwei Toiletten. Im Waschraum der blauen, grünen und gelben Gruppe gibt es einen Wickelbereich.

Schlafräume befinden sich in der blauen, der grünen und der gelben Gruppe.

Die Räume und ebenso die Materialauswahl sind den Bedürfnissen der Kinder angepasst. So gibt es in jeder Gruppe einen Kreativbereich, eine Puppenecke, eine Bauecke, einen Ruhebereich und Platz für Brettspiele. So bietet die Raumgestaltung den Kindern vielfältige Anreize für unterschiedliche Aktivitäten, wie z.B. Malen und Basteln, Bauen und Konstruieren, Rollenspiel und Tischspiel. Auch Möglichkeiten zur Ruhe und Entspannung sind gegeben. Die Turnhalle und das Außengelände bieten den nötigen Raum für Aktivität und Bewegung und werden gemeinschaftlich genutzt. Unsere große Halle steht ebenfalls allen Kindern offen. Alle Räume, so wie auch das

Außengelände, die Halle und die Turnhalle (abgesehen von der Zeit der Mittagsruhe) sind ganztägig bespielbar.

Auch Therapien finden in unserer Einrichtung statt. Die Logopädie kommt mehrmals wöchentlich und nutzt für die Therapieeinheiten den Mitarbeiteraum. Der Ergotherapeutin steht die Turnhalle zur Verfügung.

Montags und donnerstags finden im Mitarbeiteraum Deutschkurse statt.

Weitere Informationen zur räumlichen Gestaltung befinden sich im Qualitätsmanagementhandbuch unter Punkt K1.2.

4. Qualifikationen – Fortbildungen – Fachliteratur

In unserem Team arbeiten Fachkräfte, die sich durch verschiedene Fortbildungen in unterschiedlichen Bereichen qualifiziert haben.

Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Um Kenntnis von aktuellen Entwicklungen und Gesetzesvorgaben zu haben, nehmen wir an den vom Verband der Kindertageseinrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Vlotho angebotenen Arbeitskreisen regelmäßig teil.

Fachzeitschriften und Fachliteratur liegen für jeden Mitarbeitenden zugänglich im Mitarbeiteraum aus, ebenso aktuelle Programme für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Informationen aus dem Internet zu beschaffen.

5. Bildungsarbeit in der Kindertageseinrichtung

Wir arbeiten nach den im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) festgelegten Bestimmungen des Landes NRW.

Die Bildungsgrundsätze des Landes NRW umfassen folgende Bereiche:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und interkulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

(QM K 1.2, K 1.3, K 2.5, K 2.8, K 2.9, K 2.11)

5.1 Bewegung

Bewegung ist die Grundlage für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Besonders

wichtig sind vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen. Auf unserem großen Außengelände, aber auch in der Turnhalle können die Kinder vielfältige Erfahrungen machen.

Klettern, schaukeln, rennen, turnen und toben sind elementare Grundbedürfnisse von Kindern.

Bewegung auf dem Außengelände oder in der Turnhalle bedeutet für das Kind spielerisch und seinem Entwicklungsstand angepasst, seine Bewegungsfähigkeiten zu erproben und weiterzuentwickeln.

Durch Bewegung werden motorische Fähigkeiten und Geschicklichkeit gefördert.

Das Kind lernt seine eigenen Körperkräfte zu spüren, Kraft zu entwickeln, sich zu verausgaben und sich mit anderen Kindern zu messen. Darüber hinaus kräftigt eine regelmäßige Bewegung die Muskulatur. Gleichgewicht, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Wahrnehmung werden trainiert. Die Bewegung fördert das emotionale Wohlbefinden, die Kreativität und Fantasie, sowie soziale Kompetenzen wie Toleranz, Rücksichtnahme und Kooperationsfähigkeit.

Die Bewegungssicherheit gibt den Kindern Selbstvertrauen und Selbstsicherheit.

Gute motorische Fähigkeiten senken das Unfallrisiko. Die Komplexität von Bewegungserfahrungen wird auch im Bereich der Feinmotorik deutlich. „Bewegte“ Kinder zeigen bessere Leistungen in der Gesamtentwicklung.

Auch die Kinder unter drei Jahren nutzen das Außengelände und die Turnhalle. Die Bewegungsangebote in der Turnhalle sind auf das Alter der Kinder abgestimmt. Auf dem Außengelände gibt es einen abgetrennten Bereich, der für die Kinder unter drei Jahren ein vielfältiges Spielangebot bereithält. Unter anderem sind im so genannten „Mäusenest“ eine Sandspielfläche, kleine Podeste zum Klettern und ein Matschtisch. Auch der Gruppenraum der blauen Gruppe (Nestgruppe) bietet verschiedene Bewegungsmöglichkeiten. So steht den Kindern eine kleine Ritterburg mit Rutsche und Rampe, ein Bällebad und eine zweite Ebene mit Treppe für vielfältige Bewegungsangebote zur Verfügung.

Für den feinmotorischen Bewegungsbereich stehen den Kindern unter drei Jahren vielfältige Spielmaterialien, wie z.B. Holzbausteine, Lego, Puppen und Puppenwagen, Spielküche, Bücher usw. zur Verfügung.

Die Kinder über drei Jahren nutzen neben der Turnhalle und dem Außengelände zur Förderung ihrer Bewegungskompetenzen ebenfalls das umfangreiche Angebot in den Gruppenräumen. Zwei der drei Gruppen, die Kinder über drei Jahren betreuen, verfügen über eine zweite Ebene, die über eine Treppe zu erreichen ist. Hier schulen die Kinder das Treppensteigen.

In allen Gruppen befinden sich Spielmaterialien zur Förderung der Feinmotorik, wie z.B. Puppen und Puppenkleidung, Stifte und andere Bastelmaterialien, Tischspiele, Bau- und Konstruktionsmaterial, welches auf die Entwicklungsstände der Kinder angepasst ist.

Durch unsere besondere Lage am Rande der Innenstadt von Bad Oeynhausen, gehen wir mit unseren Kindern regelmäßig in die nähere Umgebung.

Für Entspannung sorgen ruhige Aktivitäten, wie z.B. kneten und malen. Sofa, Matratzen, Betten o.ä. sind in allen Gruppenräumen als Rückzugsmöglichkeiten vorhanden.

Die Gruppengestaltung variiert je nach Bedürfnissen der Kinder.

5.2 Körper, Gesundheit und Ernährung/Beziehungsvolle Pflege

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung eines jeden Kindes. Ausgehend von ihrem eigenen Körper entwickeln Kinder ein Bild von sich selbst. Kinder gehen zunächst unbefangen mit ihrem Körper um, sie haben ein natürliches Bedürfnis, ihren Körper zu erforschen. Sie bestimmen, wieviel Nähe sie zulassen möchten. Situationen, wie An- und Ausziehen, Essen und Trinken, Körperpflege, Schlafen oder Wickeln sind wertvolle soziale, kommunikative Interaktionen und damit wichtige Bildungs- und Lernsituationen im pädagogischen Alltag. Wir respektieren die Persönlichkeit des Kindes, in dem wir auf die verbalen und nonverbalen Zeichen achten. Wir fragen das Kind, wer es beispielsweise umziehen oder wickeln soll.

Unser zentrales Anliegen ist die Befriedigung der Grundbedürfnisse aller Kinder nach körperlichem Wohlbefinden, Sicherheit und liebevoller Zuwendung. Beziehungsvolle Pflegesituationen unterstützen das Kind in der Entwicklung von Selbstständigkeit, sie stärken das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl.

Kinder haben ein gutes Gespür dafür, was ihnen schmeckt und was nicht. Sie schätzen gut ein, was und wieviel sie an Nahrung benötigen. Bei uns entscheiden die Kinder deshalb selbst, was und wieviel sie von ihrem Frühstück und dem frisch zubereiteten Mittagessen essen möchten.

Für die Kinder der blauen Gruppe kocht unsere Köchin salz- und zuckerarm. Sie bietet den Kindern in der Regel eine „Breivariante“ und eine „Fingerfoodvariante“ an.

In jeder Gruppe wird täglich Obst und Gemüse angeboten. Unser Ziel ist es, den Kindern Freude und Genuss an gesundem Essen zu vermitteln. So können sie ein gesundes und nachhaltiges Ernährungsverhalten entwickeln.

Den Kindern steht jederzeit kohlenensäurehaltiges und stilles Wasser zur freien Verfügung.

Zum Frühstück bieten wir den Kindern zusätzlich Milch an.

Auch gesunde Zähne sind sehr wichtig für die gesunde Entwicklung des kindlichen Körpers. Deshalb arbeiten wir mit dem Arbeitskreis „Zahngesundheit“ des Kreises Minden-Lübbecke zusammen. Außerdem besucht uns regelmäßig eine Zahnärztin zur Prophylaxeuntersuchung und ggf. zur Fluoridierung.

5.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel und ein Schlüssel für bessere Bildungschancen.

Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten und zu fördern ist deshalb eine unserer wichtigsten Aufgaben. In unserer Einrichtung wird durch alltagsintegrierte Sprachförderung die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen angestrebt.

Die Kinder werden im Tagesablauf in der Gesamtgruppe, in Kleingruppen und auch individuell in ihrer sprachlichen Entwicklung gefördert.

Wir sprechen mit den Kindern unserer Einrichtung in einer zugewandten und freundlichen Sprache, dabei gehen wir auf Augenhöhe und suchen den Blickkontakt zum Kind. Häufig unterstützen Gesten und Mimik unsere Sprache.

Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus vielen verschiedenen Kulturen und Ländern. Die sprachlichen Fähigkeiten sind sehr unterschiedlich. Wir betreuen viele Kinder, die deutsch nicht muttersprachlich erlernen, sondern als Zweitsprache. Einige Kinder hatten vor Eintritt in unsere Tageseinrichtung keinen oder kaum Kontakt mit der deutschen Sprache. Andere Kinder, die mit der deutschen Sprache als Muttersprache aufwachsen, sind also, obwohl sie deutlich jünger sind, den anderen Kindern in diesem Bereich voraus.

Aus diesen Gründen ist unsere Ansprache an die Kinder sehr individuell und dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst.

Zusätzlich greifen wir auf Unterstützende Kommunikation durch Metacom-Karten zurück.

5.4 Soziale und interkulturelle Bildung

Um Anderen offen gegenüberzutreten, braucht man ein gutes Selbstwertgefühl. Je besser Kinder sich selbst kennen und je mehr sie den Umgang mit ihren eigenen Gefühlen lernen, desto leichter fällt es ihnen, anderen gegenüber empathisch zu sein. Das Erlernen sozialer Kompetenzen ist für jedes Kind in jedem Alter wichtig. Auch sehr junge Kinder können lernen, dass andere Kinder ebenfalls Wünsche haben. Sie können früh lernen zu teilen und zu warten und die Wünsche des anderen zu respektieren. Dabei ist es sehr wichtig, sich seiner eigenen Gefühle und Wünsche bewusst zu sein. Der Umgang mit eigenen und fremden Wünschen sowie mit sozialen Konflikten fördert die soziale Kompetenz.

Wir holen jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend ab und es wird auf dieser Grundlage basierend betreut, gefördert und gefordert. Im Vordergrund steht die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes. Alle Kinder lernen miteinander und voneinander, wir fördern Kooperation und Kommunikation, Konfliktfähigkeit und soziales Handeln, in dem wir immer wieder mit den Kindern, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, reden und ihnen helfen Lösungen für Konfliktsituationen zu finden.

Ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, wird erlernt. Gegenüber anderen Kulturen wird Verständnis entwickelt und Toleranz gefördert.

5.5 Musisch-ästhetische Bildung

Musikalische und rhythmische Einheiten sind bei Kindern sehr beliebt. Sie dienen der Weiterentwicklung der Sprach- aber auch Bewegungskompetenz. Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen, Klängen und Tönen ihrer Umwelt. Sie erfahren Musik als Quelle von Freude und Bewegung, aber auch von Ruhe und Entspannung. Durch das Gestalten von Bildern und anderen Kunstwerken wird die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt.

Musik und bildende Kunst ermöglichen den Kindern kreative Handlungsmuster weiterzuentwickeln. Einmal wöchentlich treffen sich die Kinder unserer Einrichtung zum Singen und Tanzen. Dieses musikalische Angebot steht allen Kindern offen. Es

werden sowohl Lieder und Tänze für Kinder unter drei Jahren angeboten als auch für Kinder über drei Jahren.

In allen vier Gruppen finden musikalische Angebote mit und ohne Instrumente statt. Dabei werden Geschichten verklanglicht, neue Lieder gelernt, bekannte Lieder wiederholt, Fingerspiele und Reime gesungen und gesprochen, getanzt oder Klänge mit verschiedenen Instrumenten erzeugt.

Einmal wöchentlich lädt die Musikschule zur musikalischen Früherziehung ein. Je nach Entwicklungsstand nehmen Kinder ab 3 Jahren daran teil.

5.6 Religion und Ethik

Die christliche Religion formuliert Normen, die den Kindern Halt und Orientierung geben. In unserer Tageseinrichtung wird Kindern die Möglichkeit gegeben, multikulturelle und multireligiöse Lebenswelten wahrzunehmen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten diverser Religionen kennen zu lernen.

Wir vermitteln den Kindern eine Grundlage an christlichem Wissen. Kinder zeigen ein großes Interesse an religiösen Geschichten, Erzählungen, Liedern, Festen, Symbolen und Ritualen. Kinder fragen danach, wer wir sind und woher wir kommen, sie stellen Fragen zum Leben und zum Sterben.

Auf sehr individuelle Weise erleben Kinder Angst und Verlassen sein, Scheitern und Versagen. Sie benötigen Zuneigung, Annahme und Liebe. Religiöse Bildung trägt dazu bei, dass die Kinder christliche Werte wie Toleranz, Wertschätzung, Achtung, Haltung, Verantwortung für sich und andere, Bewahrung der Schöpfung, Nächstenliebe und Solidarität kennen lernen.

Am Leben der Gemeinde nehmen wir aktiv teil. Die Kinder und Eltern sind herzlich zu allen Gottesdiensten eingeladen. Gemeinsam gehen wir in die Kirche, so dass sie zu einem vertrauten Ort der Begegnung werden kann. In regelmäßigen Abständen, sowie zu besonderen Anlässen, feiern wir Kindergartengottesdienste.

Zusätzlich bietet Pfarrerin Beer einmal im Monat Hallo-Gott-Runden für die Kinder und Eltern im Kindergarten an, die zu dem Thema des jeweiligen Gottesdienstes passen.

5.7 Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Viele Kinder lieben es zu sortieren und zu zählen. Wir bieten Kindern die Möglichkeit ein Zahlenverständnis zu entwickeln. Sie können bei uns messen, wiegen, vergleichen und Gegenstände nach verschiedenen Merkmalen sortieren. Durch vorhandene Uhren und Kalender lernen die Kinder verschiedene Ordnungssysteme kennen. Raum-Lage-Beziehungen erfahren sie durch Beschreibungen, wie z.B. „oben“, „unten“, „rechts“, „links“ usw. Geometrische Grundformen und ihre Eigenschaften lernen die Kinder zu benennen und diese in der Umwelt wiederzuerkennen. Material, das zu unterschiedlichen mathematischen Aktivitäten anregt, liegt in allen Gruppen bereit.

Für die Buntstiftmäuse findet einmal wöchentlich ein mathematisches Training statt.

Auch Kinder unter drei Jahren kommen mit Mathematik in Berührung: das Bauen mit Bauklötzen, Abzählreime und Schüttspiele gehören in den Bereich der mathematischen Bildung.

Viele Kinder beginnen schon in den ersten drei Lebensjahren, Gegenstände abzuzählen. Dabei lernen sie ein wichtiges Prinzip des Abzählens kennen: die Eins-zu-eins-Zuordnung. Demnach wird jedem abzuzählenden Gegenstand genau ein Zahlwort zugeordnet. Wir fördern im Alltag spielerisch die Verinnerlichung dieses mathematischen Prinzips, z.B. durch die Zuordnung von Teller und Trinkflasche beim Tische decken oder auch im Sitzkreis, wenn jedes Kind z.B. einen Stein bekommt.

Die Kinder können durch verschiedene Bauklötze und Legeplättchen geometrische Körper und Formen kennenlernen und deren Eigenschaften entdecken, z.B. die Kugel kann rollen, der Würfel nicht, er bleibt liegen.

Das vorhandene Material regt Kinder dazu an, Reihen oder Muster zu legen, zu stapeln und zu sortieren.

In allen vier Gruppen bietet die Raumgestaltung die Möglichkeit die Raum-Lage-Beziehungen zu erfahren. Podeste, Stühle, Tische, usw. ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen in diesem Bereich. Die Kinder können sich unter dem Tisch verstecken, sich auf das Podest stellen, über den Stuhl klettern, usw. Die Handlungen der Kinder werden sprachlich begleitet.

Natürlich gehört auch das Zählen von den anwesenden Kindern, von Naturmaterialien, wie z.B. Kastanien, Bohnen, Stöcker, usw. zur mathematischen Bildung.

Wir ermöglichen den Kindern aller Altersstufen das Schütten unterschiedlicher Materialien in unterschiedlich geformte Gefäße, das Ausleeren und wieder Einfüllen, das erneute Umschütten, usw.

5.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Es bereitet vielen Kindern große Freude, Vorgänge in der Natur zu beobachten, sie zu beschreiben und Fragen dazu zu stellen.

Unser Ziel ist es den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Lebenswelt bewusst zu erleben, sie mit allen Sinnen kennenzulernen und zu erforschen.

Kinder unter drei Jahren beschäftigen sich gern mit allem, was ihnen in ihrer Lebenswelt begegnet. Sie untersuchen Bauklötze, Taschentücher, Becher, Bücher, Bälle, Kastanien, Käfer, Steine, Sand usw. zunächst mit dem Mund, dann immer gezielter mit ihren Fingern.

Sobald sie mobil sind, transportieren sie sehr gern Dinge von einem Ort zu einem anderen Ort. Sie tragen, schleifen, zerren, schieben oder schubsen den auserwählten Gegenstand und merken dabei sehr schnell, dass sich nicht jeder Gegenstand gleich gut transportieren lässt. Wir unterstützen die Kinder in ihrem natürlichen Bedürfnis ihre Welt mit allen Sinnen zu erfahren.

Auch Kinder über drei Jahren haben einen ausgeprägten Drang „den Dingen auf die Spur“ zu gehen. Ihren Forschungsdrang unterstützen wir, in dem wir den Kindern die

Möglichkeit geben auf unserem Außengelände, aber auch in der näheren Umgebung frei zu entdecken und zu experimentieren. Gilt die Aufmerksamkeit der Kinder anderen Lebewesen, machen wir sie darauf aufmerksam, wie wichtig Pflanzen und Insekten für unsere Lebenswelt sind. Durch Experimente zu naturwissenschaftlichen Themen, wie z.B. das Wetter, die Jahreszeiten, Tiere und Pflanzen, lernen die Kinder ihre Umwelt besser kennen und erfahren erste Eigenschaften von verschiedenen Stoffen und Materialien.

5.9 Ökologische Bildung

Die pädagogischen Mitarbeitenden unserer Kindertageseinrichtung lehren den Kindern einen respektvollen Umgang mit der Umwelt und den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Besonderen Wert legen wir darauf, Natur nicht zu zerstören, sondern sorgsam mit ihr umzugehen und sie zu pflegen. Durch die Pflege eines eigenen kleinen Gartens übernehmen die Kinder Verantwortung für ihre Umwelt. Wir pflegen einen sparsamen Umgang mit Wasser und Energie und trennen unseren Müll sorgsam. Auf dem Außengelände befindet sich ein großes Insektenhotel und ein Nistkasten. Außerdem führen wir auf dem Außengelände, sowie bei Exkursionen, Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt durch.

Wir sprechen mit den Kindern aller Altersstufen über den Umgang mit unserer Umwelt.

5.10 Medien

Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf und nutzen diese nach Verfügbarkeit vielfach wie selbstverständlich. Chancen und Risiken gehen hierbei Hand in Hand.

Medienerlebnisse werden in unserer Einrichtung aufgegriffen und Verarbeitungsmöglichkeiten angeboten. Kinder können jederzeit über die Erlebnisse, die sie beschäftigen, sprechen. Häufig malen die Kinder auch dazu und/oder spielen Rollenspiele.

Medienpädagogische Arbeit wird ein immer wichtigerer Teil der Arbeit in der Tageseinrichtung für Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit, Medien als pädagogisches Werkzeug zur Wissensaneignung kennen zu lernen.

Im U3-Bereich, aber auch bei Kindern über drei Jahren, ist der Umgang mit Medien allerdings nicht ganz ungefährlich. Zu viele Reize auf einmal (geräuschvolles Elektrospielzeug plus Musik, Fernseher, ...) überfordern das Kind und können zu Überreizung führen.

Mit Bildschirmmedien wie Fernsehen, DVD-Player, Tablet oder auch Smartphone können Kinder unter drei Jahren noch nichts anfangen. Auch bei älteren Kindern sollten in der Kindertageszeit elektronische Medien nur sehr dosiert und immer in Begleitung Erwachsener eingesetzt werden. Zum Musikhören oder Hörspielhören greifen wir auf Toni-Boxen oder bluetoothfähige Lautsprecherboxen zurück. Zur Wissensaneignung werden auch Medien, wie der Laptop eingesetzt, allerdings immer in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft.

Ab etwa sechs Monaten bis hinein ins Grundschulalter werden Bilderbücher interessant. Das Medium „Bilderbuch“ eröffnet neue Welten. In Bilderbüchern begegnen Kindern Dinge, die sie aus ihrem Alltag kennen. Bilderbuchbetrachtungen regen das Denken, Sprechen und Mitfühlen der Kinder an. Außerdem haben sie positive Wirkungen auf die Sprachentwicklung. Wir nutzen daher in der Regel das Medium „Bilderbuch“ und greifen nur wie oben beschrieben zu anderen Medien.

6. Partizipation

Jedes Kind hat das Recht, seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen. Partizipation zieht sich als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur durch den Alltag der gesamten Einrichtung und ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Auf diese Weise werden demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag der Tageseinrichtung gelebt.

Die Mitarbeitenden unserer Einrichtung unterstützen die Kinder bei der Äußerung ihrer Bedürfnisse, in dem sie auf verbale und nonverbale Äußerungen achten und eingehen und kindgerechte Formen der Mitbestimmung gewährleisten.

Die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern ist präventiver Kinderschutz und ein wesentliches Element von Partizipation. In unserer Einrichtung gibt es ein Beschwerdeverfahren (vgl. QM K2.9). Kinder haben also jederzeit die Möglichkeit zur Beschwerde – verbal und nonverbal.

Wir sehen aber klare Grenzen der Mitbestimmung, z.B. wenn es um die Sicherheit und Gesundheit der Kinder und der Mitarbeitenden geht. Sollte es demnach Situationen geben, in denen Fachkräfte Entscheidungen gegen die Mitspracherechte der Kinder zur Sicherung ihres Wohls treffen, müssen diese sprachlich begleitet und anschaulich begründet werden. Weitergehende Informationen stehen im Kinderschutzkonzept unter dem Punkt „2.4 Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten“.

Die Partizipation trägt zur Selbstständigkeit der Kinder bei. Sie ist in unserer Einrichtung unter anderem in folgenden Bereichen wiederzuerkennen:

- bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags und der Räumlichkeiten
- bei der Entwicklung von Regelungen für das Zusammenleben in der Gruppe und der Einrichtung. Diese Regelungen und die Mitbestimmung der Kinder sind von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich. Durch Handzeichen oder Metacom-Karten wird abgestimmt, was es zum gemeinsamen Frühstück geben soll. Die Kinder entscheiden durch Symbolkarten, welches Lied gesungen oder welches Spiel gespielt werden soll. In allen Gruppen dürfen die Kinder in der Regel selbst

entscheiden, ob sie auf dem Außengelände, im Gruppenraum, in der Halle oder der Turnhalle spielen wollen

- beim Frühstück und beim Mittagessen entscheiden die Kinder selbst, was und wie viel sie essen und trinken mögen
- in unserer Einrichtung haben die Kinder zu jeder Zeit die Möglichkeit sich zurückzuziehen und, wenn sie möchten, zu schlafen; kein Kind muss einen Mittagsschlaf machen
- die Rückmeldemöglichkeiten sind alters- und entwicklungsorientiert gestaltet und im Alltag präsent, z.B. bei einem Mitarbeitenden, im Morgenkreis oder im Büro bei der Leitung
- die Mitarbeitenden sind für verbale und nonverbale Äußerungen kindlicher Beschwerden sensibilisiert
- das Miteinander in der Einrichtung ist durch einen partizipatorischen Umgang geprägt

7. Eingewöhnung

Wir wollen – gemeinsam mit den Sorgeberechtigten - jedem Kind den Übergang in unsere Einrichtung erleichtern. Daher gibt es bei uns für jedes Kind die so genannte Eingewöhnungszeit in Begleitung seiner vertrauten Bezugsperson.

Die konkrete Dauer der Eingewöhnung von U3- sowie Ü3-Kindern ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Daraus ergibt sich eine individuelle Eingewöhnung, die auf die Bedürfnisse jedes Kindes abgestimmt ist. In der Regel kann man von mindestens drei Wochen ausgehen, in Ausnahmefällen dauert die Eingewöhnung weniger lang oder auch länger. Wir reflektieren die Eingewöhnung jedes Kindes täglich.

Bei Vertragsabschluss bekommen die Sorgeberechtigten eine ausführliche Information über die Eingewöhnungszeit.

Die Kinder, die innerhalb der Einrichtung die Gruppe wechseln, werden durch die pädagogischen Fachkräfte und ggf. die Personensorgeberechtigten begleitet, bis sie in ihrer neuen Gruppe eingewöhnt sind und sich dort wohl fühlen.

8. Betreuung der U3-Kinder

Die Aufnahme von U3-Kindern erfordert eine hohe Sensibilität und großes Einfühlungsvermögen.

Damit der Erziehungs- und Bildungsprozess gewährleistet ist, ist es wichtig, dass alle Beteiligten, d.h. die pädagogischen Fachkräfte und die Sorgeberechtigten sich als Erziehungspartner sehen und mit gegenseitigem Respekt miteinander kooperieren.

Wir betreuen 18 Kinder unter drei Jahren in unserer Einrichtung. 10 Kinder werden in der blauen Gruppe betreut (GF II) und 8 in altersgemischten Gruppen (GF I).

In den ersten Lebensjahren sind folgende Entwicklungsschritte besonders wichtig:

- Kinder unter drei Jahren bauen Bindungen zu ihren Bezugspersonen auf. Diese Bindungen sind entscheidend für ihre emotionale Entwicklung.
- Kinder unter drei Jahren lernen, ihre Gefühle zu erkennen und zu regulieren. Pädagogische Fachkräfte spielen hierbei eine wichtige Rolle, indem sie den Kindern helfen, ihre Emotionen zu verstehen und damit umzugehen.
- Kinder unter drei Jahren sind sehr neugierig, sie erkunden ihre Umwelt, sie möchten alles entdecken und erfahren. Ein pädagogischer Alltag sollte Raum für diese Entdeckungsreisen bieten.
- Kinder unter drei Jahren werden zunehmend selbstständiger, sie möchten Dinge selbst ausprobieren und Entscheidungen treffen. Ein unterstützender pädagogischer Ansatz ermöglicht es ihnen, ihre Autonomie zu stärken.

Wie bei den älteren Kindern stehen auch bei unseren U3-Kindern die individuellen Bedürfnisse und die persönliche Entwicklung des Kindes im Vordergrund. Wir begleiten die Kinder in ihrem Alltag und erforschen gemeinsam die Welt. Wir bieten altersdifferenzierte Spielimpulse, Materialien und Aktivitäten an, die die Kinder mit allen Sinnen erforschen können.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich sicher und geborgen fühlen, deshalb legen wir großen Wert darauf, dass die verbalen und nonverbalen Äußerungen jedes Kindes wahrgenommen werden. So fühlt sich das Kind in seiner Persönlichkeit angenommen und gesehen. Nur, wer sich sicher und geborgen fühlt, kann sich entwickeln.

Das Verhalten von uns Erwachsenen hat einen großen Einfluss darauf, ob und wie schnell die U3-Kinder selbstständig werden. Das können sie aber nur dann, wenn wir Erfahrungsräume bieten und sie sich ohne unsere ständige und sofortige Unterstützung selbst ausprobieren dürfen. Jedes Kind darf ausprobieren und aus eigener Erfahrung lernen, das heißt manchmal auch hinfallen und wieder aufstehen müssen.

Eine wichtige Erfahrung im täglichen Leben hat auch das Spiel der unterschiedlichen Altersstufen miteinander – Lernen am Vorbild!

Uns ist es wichtig, dass die Kinder aus der blauen Gruppe im Alltag Kontakt zu den anderen Gruppen bekommen. Dies geschieht überwiegend im Freispiel, aber auch bei gezielten Angeboten und während Veranstaltungen.

Beziehungsvolle Pflege ist eine wichtige pädagogische Kernaufgabe in dieser Altersstufe. An- und Ausziehen, Essen und Trinken, Schlafen, Wickeln und Körperpflege sind wertvolle soziale, kommunikative Interaktionen und damit wichtige Bildungs- und Lernsituationen im pädagogischen Alltag (QM, K2.14).

Beziehungsvolle Pflegesituationen unterstützen das Kind in der Entwicklung seiner Selbstständigkeit, deshalb werden die Pflegesituationen gemeinsam mit dem Kind in einer angemessenen Atmosphäre gestaltet. Alle Handlungen werden sprachlich begleitet.

In allen Gruppen legen wir großen Wert darauf, dass die Sauberkeitserziehung in einem individuellen Tempo stattfindet. Das Kind entscheidet selbst, wann es zur

Toilette gehen möchte.

Diesen wichtigen Schritt gehen wir in enger Absprache mit den Sorgeberechtigten.

Unsere Raumgestaltung bietet unterschiedliche Möglichkeiten.

Verschiedene Spielbereiche, wie z.B. der Malbereich, der Baubereich und der Bewegungsbereich regen die Kinder zum Experimentieren und Explorieren an.

Gemütlich gestaltete Ruhebereiche ermöglichen eine Auszeit.

Es ist uns wichtig, Ruhephasen in den Alltag der Kinder zu integrieren. Die Kinder brauchen Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen, zum Alleinsein und zum Beobachten.

Zusätzlich bieten unsere Schlafräume immer die Möglichkeit sich zurückzuziehen und zu schlafen.

9. Inklusion

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist ein Ort, an dem es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft, Religionen und Individuen gibt. Es treffen viele Menschen aus verschiedenen Lebenswelten aufeinander. Die Unterschiedlichkeit all dieser Menschen ist Normalität. Jeder Mensch ist einmalig. Diese Verschiedenheit der Kinder und ihrer Familien wahrzunehmen, anzuerkennen und ihr mit einer offenen Haltung gegenüberzutreten, ist eine grundlegende Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte. Auch gesetzlich ist verankert, dass Verschiedenheit gelebt werden soll und eine chancengerechte Erziehung mit Blick auf die individuellen Hintergründe des Kindes stattfinden soll (vgl. §9 SGB VIII Abs. 2). Die UN-Kinderrechtskonvention formuliert verbindliche Grundrechte für Kinder, Artikel 2 der UN-

Kinderrechtskonvention handelt vom Diskriminierungsverbot, welches sich u. a. auf die Sprache, die Religion, die Herkunft, das Geschlecht, die Hautfarbe, das Vermögen oder eine Behinderung bezieht.

Wir erkennen die Individualität und Unterschiedlichkeit aller Kinder an. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Jedes Kind ist uns willkommen, es wird mit seinen Bedürfnissen und Stärken so angenommen, wie es ist. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entspricht unserem Kindergartenalltag. So realisieren wir in unserer Einrichtung Inklusion von Kulturen, Identitäten, Lebensstilen, Lebensformen und Religionen.

Das gemeinsame Spiel ist ein sehr wichtiges Kommunikationsmittel zwischen Kindern, egal, welche Sprache sie sprechen, spielen geht immer! Die Vielfalt der am Spiel beteiligten Kinder bietet Chancen für soziales Lernen und für Lernprozesse in den unterschiedlichsten Bereichen.

Jedes Kind hat aufgrund seiner Individualität einen eigenen Förderbedarf. Die Kinder wachsen gemeinsam auf und sie empfinden ihre Vielfältigkeit, ihre Stärken und Schwächen als selbstverständlich. Sie brauchen Menschen an ihrer Seite, die ihnen mit Wertschätzung und Achtsamkeit begegnen. Menschen, deren Haltung von Zuneigung, Empathie und Nächstenliebe geprägt ist.

Wir nehmen unsere Vorbildfunktion wahr und leben den Kindern vor, dass es normal ist, Hilfe anzunehmen oder aber auch anderen zu helfen.

Sozialpädagogische Förderung der Kinder mit besonderem Bedarf betrachten wir nicht als isolierte Handlung durch die Fachkräfte für Inklusion, sondern sehen es als

Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte an, alle Kinder teilhaben zu lassen. Nur so fühlt sich das Kind wohl und eine gute Basis für seine Entwicklung ist geschaffen. Ausschließende Barrieren für die Teilhabe müssen kritisch in den Blick genommen und, wenn möglich, geändert werden. Die Grundwerte, wie Chancengleichheit, Teilhabe und Respekt für Vielfalt sollen in der Gemeinschaft der Tageseinrichtung für Kinder gelebt werden.

Kinder, die in ihrer Entwicklung retardiert sind, haben einen besonderen Förderbedarf. Benötigt ein Kind besondere Förderung, weil es in einigen Entwicklungsbereichen retardiert ist, gehen wir in einen engen Austausch mit den Personensorgeberechtigten und den behandelnden Ärzten. Die Inklusionsfachkräfte stellen ggf. einen Antrag auf eine zusätzliche Fördermaßnahme, um das Kind im Kindergartenalltag gut unterstützen zu können und die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft begleiten zu können. Die Förder- und Teilhabeplanung wird mit den pädagogischen Fachkräften, den Inklusionsfachkräften und den Personensorgeberechtigten gemeinsam erarbeitet. Nähere Informationen stehen in unserem Inklusionskonzept.

10. Zusammenarbeit Tageseinrichtung für Kinder und Grundschulen

Die Zusammenarbeit zwischen den benachbarten Grundschulen und unserer Einrichtung verläuft sehr kooperativ. Wir hospitieren gegenseitig in unseren Einrichtungen, außerdem besuchen alle Kinder, die ab Sommer in die erste Klasse kommen ihre Grundschule und besichtigen die Räumlichkeiten.

Nach der Schulanmeldung findet ein Gespräch zwischen der Schulleitung und den pädagogischen Fachkräften statt. Die Entwicklungsdokumentationen und der regelmäßige Austausch dienen als Grundlage für diese Gespräche.

In der Grundschule Wichern (Grundschulverband Wichern-Lohe) findet einmal jährlich eine Mathe- und Deutschwerkstatt für die angehenden Schulkinder statt. Diese Werkstattarbeit wird im gemeinsamen Arbeitskreis vorbereitet.

Die Grundschule Altstadt veranstaltet einmal im Jahr eine Schulrallye für die angehenden Schulkinder. Bei dieser Rallye lernen die Kinder schon einmal auf spielerische Weise das Schulgebäude kennen.

Kinder, bei denen ein Förderbedarf bei der Einschulungsuntersuchung festgestellt wurde, werden ca. ein halbes Jahr vor der Einschulung zu einer wöchentlichen Fördergruppe eingeladen.

11. Zusammenarbeit mit Eltern

Wird ein Kind in unsere Einrichtung aufgenommen, so unterschreiben die Eltern einen Aufnahmevertrag. Dieser wird ihnen in gebundener Ausgabe ausgehändigt. In diesem Heft werden die Eltern über rechtliche Regelungen und ihre Möglichkeiten der Mitwirkung informiert.

Die gute Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch zwischen Elternhaus und den pädagogischen Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtung, besonders auch in der Eingewöhnungsphase (QM K2.4) und möglichen Übergängen (QM K2.11), ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Erziehungsarbeit.

Eltern haben die Möglichkeit der Mitwirkung im Rat der Einrichtung. Außerdem können sie an Elternabenden, Elternfrühstücken, Informationsnachmittagen, an der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern teilnehmen.

Elternsprechtage finden regelmäßig statt.

Elterngespräche können zu jeder Zeit im Kindergartenjahr stattfinden, sehr wichtig sind uns auch die Tür- und Angelgespräche.

Fragebögen zu Buchungszeiten und Zufriedenheitsermittlung werden regelmäßig herausgegeben.

Unsere Elternecke, die zurzeit im Mitarbeiteraum zu finden ist, lädt die Eltern zum Verweilen und zum Austausch mit anderen Eltern ein. Gerne nutzen die Eltern die Gruppenräume und die Garderoben.

Elternabende, Feste und Feiern und geplante Mäusecafés dienen den Familien zur Kommunikation und zum Austausch.

Im Falle von Beschwerden verfahren wir wie im QM-Handbuch unter (F 3.5) beschrieben.

12. Beobachtungen und schriftliche Dokumentationen

Unsere Einrichtung dokumentiert die Beobachtungen und Entwicklungen der Kinder mit unterschiedlichen Verfahren. Für die sprachliche Entwicklung nutzen wir BaSik (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) und für alle anderen Entwicklungsbereiche der Kinder zwischen 3,5 und 6 Jahren Kompik (Kompetenzen und Interessen von Kindern).

Für die U3-Kinder (3 – 72 Monate) werden Entwicklungsbriefe geschrieben und bei Bedarf das Verfahren „Grenzsteine der Entwicklung“ angewandt.

Geführt werden die Beobachtungssysteme von den pädagogischen Mitarbeitenden in den jeweiligen Gruppen. Diese Aufzeichnungen dienen auch als Grundlage für Elterngespräche.

Alle Kinder haben einen eigenen Portfolio Ordner. Während die Beobachtungsbögen nur dem pädagogischen Personal und den jeweiligen Eltern einsichtig sind, haben die Kinder ihren Portfolio-Ordner zu ihrer ständigen und offenen Einsicht und Bearbeitung.

13. Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit möchten wir besonders Familien mit Kindern erreichen.

Das einheitliche Logo des Familienzentrums und die sich ähnelnden Logos der Tageseinrichtungen Altstadtmäuse und Altstadtspatzen haben einen Wiedererkennungswert in der Öffentlichkeit. Auch das Logo des Verbandes der Kindertageseinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho hat einen hohen Wiedererkennungswert.

Unsere Logos findet man auf allen Briefköpfen, Einladungen, Flyern, Terminvorschauen, Plakaten usw.

In unserem Vorgarten steht ein großes Schild mit unseren Logos, so dass Interessierte leicht den Weg zu uns finden.

Alle Mitarbeitenden sind verantwortlich für eine gelingende Öffentlichkeitsarbeit.

Unsere Veranstaltungen orientieren sich selbstverständlich an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern.

Bei öffentlichen Veranstaltungen sind wir durch unsere einheitlichen T-Shirts und Jacken, die mit dem Logo unserer evangelischen Kindertageseinrichtung und des evangelischen Familienzentrums versehen sind, klar unserer Einrichtung zuzuordnen.

Durch Flyer, Instagram (ev.kita.altstadtmaeuse) und die Homepage (www.altstadt-spatzen-maeuse.ekvw.de) machen wir auf unsere Kindertageseinrichtung und Veranstaltungen aufmerksam und sorgen für ein positives Image in der Öffentlichkeit.

Durch Gespräche mit Eltern, Besuchern und Praktikanten erfragen wir stets, wie sie auf unsere Einrichtung aufmerksam geworden sind.

14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung arbeitet mit weiteren Institutionen aus Bad Oeynhausen und der näheren Umgebung zusammen, wie z.B. mit

- der Grundschule Bad Oeynhausen-Altstadt
- der Grundschule Bad Oeynhausen Wichern
- der Musikschule Bad Oeynhausen
- der Kreispolizeibehörde Minden
- der Kinder- und Jugendärztin Frau Dr. Eisberg
- der Kinder- und Jugendärztin Frau Dr. Roth
- der Interdisziplinären Frühförderung Porta Westfalica
- dem Begegnungszentrum Druckerei e.V
- dem Bündnis für Familie B.O.
- dem Kinderschutzbund
- dem Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho
- den Johanniter-Ordenshäusern
- dem Jugendamt Bad Oeynhausen
- der Volkshochschule Bad Oeynhausen
- der Tagesmütter Agentur OWL
- der Beratungsstelle für Schul- und Familienfragen des Kreises Minden-Lübbecke
- der Interdisziplinären Frühförderung in der diakonischen Stiftung Wittekindshof
- dem SPZ Minden
- dem Gesundheitsamt Minden

15. Qualitätssicherung

Unsere pädagogische Arbeit reflektieren wir im Laufe des Kindergartenjahres anlassbezogen fortlaufend. Die Konzeptionen werden einmal jährlich evaluiert.

Außerdem arbeiten wir eng mit unserem Träger zusammen und nehmen an den Arbeitskreisen des Verbandes der Kindertageseinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho teil.

Um für die religions- und sozialpädagogische Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder und für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eine möglichst hohe Qualität zu gewährleisten, arbeiten wir nach dem BETA-Qualitätsmanagementsystem und sind eine nach dem BETA-Qualitätsmanagementsystem zertifizierte Tageseinrichtung für Kinder. Auch die QM-Prozesse evaluieren wir einmal im Jahr.

16. Elternbeiträge

Die Elternbeiträge können dem jährlichen Infobrief des Jugendamtes der Stadt Bad Oeynhausen entnommen werden.

17. Buch- und Aktenführung

Folgende Unterlagen werden im laufenden Betrieb vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten:

- Pädagogische Konzeption
- Konzept zum Schutz vor Gewalt (Schutzkonzept)
- Personalbögen in KiBiz.web
- Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen (Grundrisse) und deren Instandhaltung
- Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals (z.B. Prüfungsunterlagen zu aufgabenspezifischen Ausbildungsnachweisen und erweiterten Führungszeugnissen nach § 30 Abs. 5 und § 30a Abs. 1 des Bundeszentralregistergesetzes (BZRG))
- Dienstpläne
- Betreuungsverträge
- Belegungspläne
- Anwesenheitslisten, bzw. Gruppentagebuch

- Notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern (z.B. Einwilligung der Personensorgeberechtigten zur Medikamentengabe, ärztliche Verordnungen, Dokumentation der Medikamentengabe)
- Unfallmeldungen an die Unfallversicherung
- Entwicklungs- und Bildungsdokumentation
- Aufzeichnungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherungsmaßnahmen entsprechend der pädagogischen Konzeption
- Meldungen nach § 47 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 SGB VIII, einschließlich entsprechender Unterlagen/Protokolle
- Vereinbarung nach § 8a SGB VIII sowie Protokoll zu allen durchgeführten Gefährdungseinschätzungen sowie Meldungen an das örtlich zuständige Jugendamt
- Dokumentation der Vorlage von schriftlichen Nachweisen vor der Aufnahme eines Kindes bzgl. einer ärztlichen Beratung zum Impfschutz des Kindes sowie ggf. erforderliche Meldungen an das Gesundheitsamt (§ 34 Abs. 10a IfSG)
- Dokumentation der Vorlage von entsprechenden Nachweisen zum Masernschutz (§ 20 Abs. 9 IfSG)
- Hygienepläne nach § 36 IfSG
- Vorliegende Prüfberichte anderer Behörden (z.B. Unfallkasse, TÜV, Gesundheitsamt)
- Dienstanweisungen
- Dokumentation Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung nach § 10 KiBiz
- Dokumentation der Pflege- und Wickelsituation sowie Führung eines Verbandbuches